

## 40.-43. Vier Wiegenlieder

〈für Arbeitermütter〉

〈Bertolt Brecht〉

## I

Gehend (*nicht schleppen*)

〈1930〉

Als ich dich in mei\_nem Leib trug war es um uns gar nicht gut be \_ stellt und ich

sag \_ te oft: der, den ich tra \_ ge, kommt in ei \_ ne schlech\_te Welt, und ich

nahm mir vor zu sor \_ gen, daß er sich da et \_ wa auch nicht irrt. Den ich

tra \_ ge, der muß sor\_gen hel \_ fen, daß sie end \_ lich bes \_ ser wird. Und ich

*Ruhiger als zu Anfang*

20

1. sah da Koh - len - ber - ge mit 'nem Zaun drum. Sagt ich: nicht ge - härt! Den ich  
2. sah Brot hin - ter Fen - stern und es war den Hungri - gen ver - wehrt. Den ich

1. tra - ge, der wird da - für sor - gen, daß ihn die - se Koh - le wärmt. 2. Und ich  
2. tra - ge, sagt ich, der wird sor - gen, daß ihn die - ses Brot da

2. *pp* <sup>25</sup> *viel ruhiger und sehr leise*  
nährt. Als ich dich in mei - nem Leib trug, sprach ich lei - se oft in mich hin -

ein: „Du, den ich in mei - nem Lei - be tra - ge, du mußt un - auf - halt - sam sein.“ *rit.*

## II

Ruhig fließend

*pp*

Als ich dich ge-bar, schrie'n dei-ne Brü-der schon um Sup-pe und ich hat-te sie

*>*

5

nicht. Als ich dich ge-bar, hat-ten wir kein Geld für den Gas-mann, so er-

*>*

blick-test du von der Welt we-nig Licht. Als ich dich trug all die Mo-na-

10

te, sprach ich mit dei-nem Va-ter ü-ber dich,

15

a - ber wir hat - ten das Geld nicht für den Dok - tor, das brauch - ten wir für den Brot - auf -

stich.

Als ich dich emp - fing, hat - ten wir fast schon al - le Hoff - nung auf -

20

Brot und Ar - beit be - gra - ben, und nur bei Karl Marx und Le - nin

stand, wie wir Ar - bei - ter ei - ne Zu - kunft ha - ben.

## III

Ruhige fließende

1. Ich hab' dich aus - ge - tra - gen und das war schon Kampf ge -  
 . Molt - ke und der Blü - cher, die könn - ten nicht sie - gen, mein

*fp* *leggiere*

5  
 nug. Dich emp - fan - gen hieß et - was wa - gen und kühn war es, daß ich dich  
 Kind, wo schon ein paar Win - deln und Tü - cher rie - si - ge Sie - ge

1. 2. 10  
 trug 2. Der sind. Brot und ein Schluck Milch sind Sie - ge, war - me  
 dich ein Stück Brot zu er - rin - gen, das

Stu - be ge - won - ne - ne Schlacht, bis ich dich da groß  
 heißt Streik - po - sten steh'n und gro - ße Ge - ne - rä - le be -

15

krie - ge, muß ich kämp - fen Tag und Nacht; denn für  
 zwün - gen und ge - gen Tanks an - ~ geh'n.

1. 2.

20

Doch hab' ich im Kampf dich Klei - nen

erst ein - mal groß ge - kriegt, dann hab' ich ge - won - nen

25

ei - nen, der mit uns kämpft und siegt.

## IV

1. Mein Sohn, was immer auch aus dir wer - de: sie steh'n mit Knü - peln be -  
Sohn laß es dir von deiner Mut - ter sa - gen: Auf dich war - tet ein Le - ben

reit schon jetzt. Denn für dich, mein Sohn, ist auf die - ser Er - de  
schlimmer als die Pest, a - ber ich hab dich nicht da - zu aus - ge - tra - gen,

nur der Schutt - ab - la - ge - rungsplatz da, und der ist be - setzt. 2. Mein  
daß du dir das ein - mal ru - hig ge - fal - len läßt.

10  
Was du nicht hast, das gib nicht ver - lo - ren, was sie dir nicht ge - ben, sieh' zu, daß du's kriegst.

15

Ich, dei - ne Mut - ter, hab dich nicht ge - bo - ren, daß du einst des Nachts un - ter

Brük - ken - bö - gen liegst. Viel - leicht bist du nicht aus be - son - de - rem Stof - fe, ich

20

ha - be nicht Geld für dich noch Ge - bet und ich bau - e auf dich al - lein, wenn ich hof - fe,

25 rit. *p*

daß du nicht an Stem - pel - stel - len lun - gerst und dei - ne Zeit ver - geht. Wenn



ich nachts schlaf - los ne - ben dir lie - ge, fühl ich oft nach dei - ner klei - nen Faust. Si -

der, sie pla - nen mit dir jetzt schon Sie - ge. Was soll ich nur ma - chen, daß du

35  
nicht ih - ren drek - ki - gen Lü - gen traust, Dei - ne Mut - ter, mein Sohn, hat dich nicht be - lo - gen,

40  
daß du et - was ganz be - son - de - res seist, a - ber sie hat dich auch nicht mit

*molto crescendo* *breit*  
Kum - mer auf - ge - zo - gen, daß du ein - mal im Sta - del - draht hängst und nach Was - ser

45 *selbstverständlich*

schreist. Mein Sohn, drum hal - te dich an dei - nes - glei - chen, da -

mit ih - re Macht wie ein Staub zer - stiebt. Du, mein Sohn, und ich und

50 al - le uns - res - glei - chen müs - sen zu - sam - men - steh'n und müs - sen er - rei - chen,

55 daß es auf die - ser Welt nicht mehr zwei - er - lei Men - schen gibt,

60 daß es auf die - ser Welt nicht mehr zwei - er - lei Men - schen gibt.